



WO GEHT DIE REISE HIN?

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Waidmannslust

Ausgabe 227 — Juni / Juli 2026

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wo geht die Reise hin?“ ist das Thema Numero 1 beim Smalltalk oder bei Geschäftssitzungen; gemeint ist Unterschiedliches. Bei ersterem geht es um Reisepläne des Gegenübers als Gesprächseinstieg zum Austausch über Reise- und Urlaubserfahrungen. Im zweiten Fall geht es im übertragenden Sinn darum, welche Entwicklung eine Sache nehmen wird, welches Ziel die Unternehmens- oder Lebensplanung hat. Wo sehen Sie sich in 2, 5 oder 10 Jahren? In dieser - aus gegebenem Anlass - etwas umfangreicheren Ausgabe des Gemeindebriefes werden Sie Beiträge und Impulse zu beiden Bedeutungsebenen finden. Singen wir mit Freddy Quinn völlig unbeschwert auf der Gorch Fock „Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise. ...Wohin geht, Kapitän, deine Reise? Bis zum Südpol, da langt unser Geld.“ Oder ist Reisen mehrdimensional? Äußere Fortbewegung gepaart mit innerem Aufbrechen? „Du führst mich hinaus ins Weite“, heißt es in Psalm 18,20. Wie gut, wenn uns Gott auf den verschlungenen Pfaden und weiten Meeren begleitet, was ich Ihnen sehr wünsche.

Im Namen der Redaktion

Angelika Herrmann

Titelbild:

Foto: pixabay

 **wüstenrot**

**Zertifizierter
Modernisierungsberater**

Ausgebildet vom Bundesverband
Gebäudemodernisierung e.V.

Ralf Wittwer
Wüstenrot Vorsorge-Center
Am Borsigturm 9 · 13507 Berlin
Tel. 030 9479 6020
Mobil 0160 957 33487
ralf.wittwer@wuestenrot.de

**Das neue Gebäudeenergiegesetz 2024:
Klimafreundliche Wärme wird gefordert und gefördert.**

Am 01. Januar 2024 tritt das neue Gebäudeenergiegesetz in Kraft. Damit wird der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen vorangetrieben. Planen Sie vorausschauend und sichern Sie sich staatliche Förderung für Ihr Vorhaben.

**Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung mit dem
Wüstenrot Wohndarlehen Klima Turbo:**

- Günstige Finanzierung durch attraktive Zinsvorteile
- Darlehen bis 50.000 Euro sogar ohne Grundbucheintrag
- Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit

Informieren Sie sich jetzt!

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4-5

Andacht

Seite 6-23 und 28-29

Aus dem Gemeindeleben

Seite 6-7

Gemeinsamer GKR informiert

Seite 8-9

Gemeindeversammlung

Seite 10

Gemeindeausschuss

Waidmannslust

Seite 11-19

Abschied Pfarrer Anders

Seite 20-23

Junge Gemeinde

Seite 24-25

Titelthema: Wo geht die Reise hin?

Seite 26-27

Kinderseite

Seite 28-29

Rückblick auf Ostern

Seite 30-31

Reisesegengottesdienst und Kiezfest

Seite 32-33*

Geburtstage und Kasualien

Seite 34

Taufest

Seite 35

Quasselbank

Seite 36-37

Katastrophenschutz

Seite 39

Buchempfehlung

Seite 40-41

FACE-Familienzentrum

Seite 42-43

Veranstaltungen und Konzerte

Seite 44-45

Gruppentermine

Seite 46-47

Gottesdienste

* Diese Seiten werden in der Internetversion des Gemeindebriefs aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht angezeigt.

ANDACHT

Es ströme aber das Recht wie
Wasser und die Gerechtigkeit
wie ein nie versiegender
Bach.

(Amos 5,24)

Monatsspruch Juli

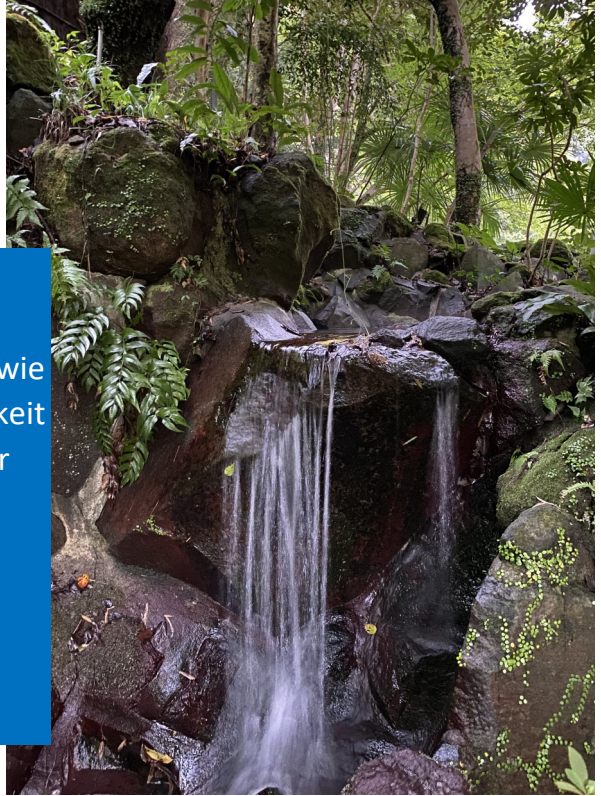


Foto: Christine Stolberg-Goetze

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Recht und Gerechtigkeit. Zwei starke Worte. Inhaltlich kaum ganz auszuloten, füllen sie Bücherregale mit klugen Interpretationen. Ohne Recht und Gerechtigkeit kann ein menschenfreundliches Gemeinwesen nicht existieren. Wenn in einer Gesellschaft kein Recht gesetzt ist, bleiben zentrale Bereiche des Lebens ungeregt. Das wirkt sich vor allem für die Schwächeren schlimm aus. Gerechtig-

keit prägt ein Miteinander, wenn alle einen angemessenen Zugang zu Chancen, Gütern, Pflichten haben. Wenn Personen das, was ihnen zusteht, auch bekommen. Das alles ist seit jeher heftig umstritten: Wo verläuft die Grenze von Recht und Unrecht? Und der simple Dialog – „Das finde ich ungerecht!“ „Ich nicht!“ zeigt, wieviel subjektives Empfinden hier im Spiel ist.

Der Prophet Amos war ein eher kantiger Zeitgenosse im alten Israel. Einer von

denen, die sich nicht scheuten, die schlechten Zustände beim Namen zu nennen. Offenbar fehlte es weder an Gesetzen und Rechtsprechung noch an Feiern von Gottesdiensten und entsprechenden Opfern. Und dennoch war etwas faul. Denn Armen und Fremdlingen, Witwen und Waisen wurde ihr Recht vorenthalten. Der Wohlstand war nicht gerecht verteilt, Korruption nützte den Herrschenden und niemand trat für das Recht der Schutzlosen ein. Amos brachte dagegen Gottes Sicht von Recht und Gerechtigkeit vor: „Sucht mich, so werdet ihr leben.“ – Und das meint hier die Umkehr von Irrwegen, die Abkehr von frommen Äußerlichkeiten, stattdessen: gemeinsamer Einsatz für die dauerhaft fließende, stärkende Kraft von Recht und Gerechtigkeit. Der Gradmesser für die Umsetzung dieses Gotteswillens für die Gemeinschaft im Volk war das Los der Armen und Elenden im Lande.

Amos hat sich mit dieser Botschaft keine Freunde gemacht, brachte besonders die Oberschicht gegen sich auf. Schließlich wurde er als „Auführer“ aus Bethel, dem Ort seines Auftretens, ausgewiesen.

Jesus Christus hat dieses Verständnis aufgenommen und verändert. Sein Verständnis von Gottes liebevoller, heilender Gerechtigkeit kommt besonders deutlich im Verhalten des Vaters zum Ausdruck, der im Gleichnis den verlorenen Sohn wieder aufnimmt. Selig gepriesen, also in Gottes

Nähe gestellt werden jene, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden und jene, die „hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit – denn sie sollen satt werden.“



Foto: pixabay

So wünsche ich uns als einzelne Christen, Christinnen und als Gemeinde: dass Hunger und Durst, also die Sehnsucht nach Recht und Gerechtigkeit hier auf Erden, unser Miteinander prägen. Dann werden wir uns das Schicksal derer besonders nahegehen lassen, denen hier und weltweit das Recht auf ein unbeschädigtes Leben vorenthalten wird. Dafür brauchen und finden wir Quellen und Bäche, aus denen wir trinken können, um uns zu stärken. Damit in uns das Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit wächst.

Mit guten Wünschen für eine erholsame Sommerzeit

Ihr Pfarrer Christoph Anders

DER GEMEINSAME GEMEINDEKIRCHENRAT INFORMIERT

Liebe Gemeinde,

das Thema, das momentan am meisten unter den Nägeln brennt und deshalb auch den GKR beschäftigt, ist die pfarramtliche Versorgung unserer Region ab dem Jahr 2027. Bis dahin werden wir aufgrund des Ruhestandes von Pfarrer Anders und Pfarrer Lübke 1,5 Pfarrstellen verlieren.

Die Stellensituation ist deshalb so schwierig, weil der Kirchenkreis Reinickendorf über keinen genehmigungsfähigen Stellenplan verfügt. Deshalb kann der GKR nicht allein entscheiden, dass er eine Stelle nachbesetzen möchte, und zwar selbst

dann nicht, wenn die Region genügend Geld dafür hat.

Bereits im Jahr 2025 haben sich die drei GKR der Region NoOMi jeweils dafür ausgesprochen, dass die Region eine ZBV-Pfarrstelle bekommt. Was das ist? – ZBV heißt übersetzt „zur besonderen Verwendung“. Die Stellen sind zeitlich befristet und dafür vorgesehen, neben der regulären pfarramtlichen Versorgung besondere Aufgaben zu bearbeiten. In unserem Fall wäre es u. a. der Aufbau von Gemeindearbeit in der Cité Foch und die Entwicklung von kirchlichen Angeboten im FACE Titi-



Foto Ralf Wittwer

seestraße. Darüber kann die Region nicht allein entscheiden, sondern dies macht der Kreiskirchenrat (KKR). Anfang Mai hat es ein Gespräch der Pfarrer/-innen unserer Region und der GKR-Vorsitzenden mit dem Superintendenten und seiner Stellvertreterin über dieses Anliegen gegeben, nachdem die Gemeinden aufgefordert worden sind, sich um einen oder eine Entsendungsdienstpfarrer/-in zu bewerben. Was ist das nun wieder? – Nach Vikariat und zweitem Theologischen Examen werden Pfarrer/-innen in der Regel für zwei Jahre in eine Gemeinde entsandt, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Crux: Es gibt nur 22 solcher Stellen für die gesamte EKBO. Damit ist klar, dass eine Bewerbung nicht automatisch erfolgreich ist.

Der KKR hat nun entschieden, dass wir genau diesen Weg gehen: Bewerbung um eine Entsendungsdienstpfarrperson. Dies wird der GKR selbstverständlich in die Wege leiten; die Frist dafür läuft. Mit einer Entscheidung ist in etwa im September zu rechnen.

Sollte dieser Weg ohne Erfolg sein, wird der KKR erst danach die Genehmigung für eine ZBV-Stelle unterstützen. Auch hier gibt es weitere Hürden: Wenn die Stelle im Kirchenkreis genehmigt ist, muss noch der Freigabeausschuss unserer Landeskirche um Zustimmung ersucht werden. – Es besteht somit die Aussicht, dass das Pfarrteam im Jahr 2027 Verstärkung erhält.

Ihre Anke Petters

Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber:
Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörigen.

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60

www.stephanus-wohnen-pflege.de



STEPHANUS
Wohnen und Pflege

QUO VADIS, WAIDMANNSLUST?

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Am 10. Mai 2026 fand nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt, zu der leider nicht in gewohnter Weise über den Gemeindebrief eingeladen wurde, sondern die Gemeindeglieder eher zufällig davon Kenntnis erhielten. Das führte – womöglich noch verstärkt durch den Muttertag – dazu, dass die Teilnehmerzahl sehr überschaubar blieb. Und das obwohl die Tagesordnung, die auch erst zu Sitzungsbeginn bekannt wurde, es sehr wohl verdient gehabt hätte, dass sich viele Gemeindeglieder an dem Gedankenaustausch beteiligen und ihre Ideen einbringen.

So stellte sich zunächst die Vorsitzende des Gemeinsamen GKR, Anke Petters (KG Alt-Wittenau), den Waidmannslustern vor und berichtete über die besonderen Herausforderungen eines GKR, der die Belange der drei Einzelgemeinden koordinieren soll und gleichzeitig im Sinne der Region NoOMi zukunftsweisende Entscheidungen treffen will. Ein wichtiger Baustein in der neuen Organisationsstruktur ist der Gemeindevorstand, der für jede der drei Kirchengemeinden gebildet wird, um die Entscheidungen für die eigene Gemeinde zu beraten und entsprechende Beschlussvorlagen für den Gemeinsamen GKR vorzubereiten. Das be-

trifft sowohl die Entscheidungen zu den Finanzen und Personalfragen als auch zu den Immobilien und andere Sachfragen. Da die Finanzhoheit weiterhin in den Einzelgemeinden liegt, kann der Gemeindevorstand Ausgaben jeweils bis zur Summe von 5.000 € eigenverantwortlich tätigen und erst bei größeren Beträgen bedarf es eines GKR-Beschlusses. Die Mitglieder des Waidmannsluster Gemeindevorstandes sind bisher Antje Viering (Vorsitzende), Beatrice Schütze (Stellvertreterin), Henry Pohle und Pfarrer Anders; die übrigen 5 Mitglieder sollen mit Fachleuten aus der Gemeinde zeitnah vom Gemeinsamen GKR besetzt werden.

In Waidmannslust soll auch weiterhin ein wichtiges Diskussionsforum der Gemeindebeirat sein. Zurzeit werden die einzelnen Gruppen der Gemeinde gebeten, ihre jeweiligen Vertreter für den Beirat vorzuschlagen. Diese werden – ergänzt um weitere Gemeindeglieder – vom Gemeindevorstand dem GKR zur Berufung vorgeschlagen.

Die Immobilienplanung wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle sowohl in der Kirchengemeinde Waidmannslust als auch im Gemeinsamen GKR spielen. Nicht nur vor Ort muss eine Idee entwickelt

werden, wie die Herausforderungen der energetischen Sanierungen, der notwendigen Barrierefreiheit bei sich wandelnden Nutzungsbedarfen in denkmalgeschützten Gebäuden (Kirche und Pfarrhaus) und bei einem zum Teil langjährigen Renovierungsstau (Jugend- und Pfarrhaus) gestemmt werden können; sondern darüber hinaus muss auch ein Einvernehmen mit den anderen beiden Kirchengemeinden der Region erzielt werden. Nur dann kann Waidmannslust eine finanzielle Unterstützung durch den Kirchenkreis beantragen. Das wird noch ein weiter Weg für den neu gebildeten Immobilienausschuss unter Leitung von Frau Schütze. Eine Idee sieht vor, die beiden Immobilien Jugend- und Pfarrhaus in Erbbaupacht zu geben und aus den dadurch erzielten Einnahmen einen einstöckigen Neubau rechts hinter der Kirche unter Einbeziehung des hinteren Teils der Gemeindewiese zu errichten. Eine erste positive Rückmeldung des Denkmalschutzes liegt bereits vor. Eine große Herausforderung liegt vor dem Gemeinsamen GKR mit der Nachbesetzung der beiden in 2026 altersbedingt freiwerdenden Pfarrstellen von Pfarrer Anders und Pfarrer Lübke. Hier werden wohl Sonderanträge bei der Landeskirche über den Kirchenkreis gestellt werden müssen, damit ein Pfarrer im Entsendungsdienst nach seinem Ausbildungsabschluss in unsere Kirchengemeinde für die nächsten Jahre kommt. Obwohl die Gemeinde dank ihrer Personrücklagen



Foto: Christine Stolberg-Goetze

auch bei abnehmenden Einnahmen aus der Kirchensteuer einen Pfarrer finanzieren könnte, scheitert eine direkte Stellenbesetzung an dem seit Jahren nicht beschlussfähigen Kreisstellenplan; ohne diese Formalie kann die rechnerische Personalübersorgung im Kirchenkreis nicht abgebaut werden. Und bis dahin sind alle Stellennachbesetzungen blockiert.

Christine Stolberg-Goetze

DieMaklerin.berlin
Suncica Bukovec
Immobilienmaklerin

Ihre Immobilie
in den besten
Händen!

www.diemaklerin.berlin
info@diemaklerin.berlin

Waidmannsluster Damm 176 A in 13469 Berlin
Tel 030 45 02 23 83

GEMEINDEAUSSCHUSS FÜR DIE KIRCHENGEMEINDE WAIDMANNSLUST

Seit Konstituierung des Gemeindeausschusses (GA) zur Wahrnehmung der vom GKR der Region in die Gemeinden delegierten Aufgaben, hat sich dieser in engmaschigen Sitzungen der Herausforderung angenommen, in den neuen Strukturen funktionale Mechanismen zu entwickeln, Probleme, Aufgaben und Wünsche vor Ort aufzunehmen, aufzubereiten und rasche Entscheidungen vor Ort zu treffen oder Entscheidungsmöglichkeiten vorzubereiten, um diese dann in die Beratungen des GKR effektiv einzubringen. Daneben muss geklärt werden, welche Strukturen neben den unseres Erachtens jedenfalls zu erhaltenden lokalen Gruppen (wie Gemeindebeirat, Bau- & Immobilienausschuss) in Zukunft ergänzend oder vorrangig durch Strukturen auf regionaler Ebene erweitert werden sollen. Es sind auch noch weitere Mitglieder für den Gemeindeausschuss zu gewinnen und zu berufen, um die anstehenden Aufgaben vor Ort bestmöglich zu bewältigen. In diesem Rahmen soll auch die Möglichkeit neuer Organisationsformen, wie projektbezogener oder rollierender Berufungen, geprüft werden, um die Belastungen für jede/n Einzelne/n überschaubar zu halten.

Frau Schütze hat sich auf die Runde durch die Gemeindegruppen gemacht, um sich direkt über Wünsche und Sichtweisen auf die aktuellen Probleme zu informieren. Auch wie in Zukunft der Informationsaustausch zwischen den Leitungsgremien



Foto: Christine Stolberg-Goetze

einerseits und den Gemeindegliedern/-gruppen andererseits optimiert werden kann, war Punkt intensiver Diskussionen. Neben der bereits erfolgten Gemeindeversammlung ist jede/r Einzelne herzlich aufgefordert, sich mit uns persönlich auszutauschen.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden die baulichen Aktivitäten und insbesondere die darüber hinaus gehenden Strukturplanungen, sowie deren zwingend erforderlichen Absprachen auf regionaler Ebene einen relevanten Anteil der Arbeit einnehmen.

Die Vorbereitungen des Kiezfestes und für die Verabschiedung von Herrn Pfarrer Anders am 7.6. mit der Organisation der anschließenden Vakanzverwaltung durch Herrn Pfarrer Lübke und den Aktivitäten zur unsererseits fest eingeplanten Wiederbesetzung einer 3. Pfarrstelle in der Region (vorrangig im Aufgabenbereich des GKR) sind derzeit im Vordergrund der Arbeit.

Im Namen des GA grüßt Sie herzlich

Joachim Schröder



Evangelische
Kirchengemeinde
Waidmannslust

GOTTESDIENST zur Verabschiedung von Pfarrer Christoph Anders

SONNTAG 7. JUNI 2026



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Gottesdienst: 14.00 Uhr
Königin-Luise-Kirche

Empfang: 15.30 Uhr
Gemeindewiese neben der Kirche

ZUM ABSCHIED NACH 7 JAHREN

Sieben – biblische Zahl der Fülle. Sieben Jahre – rasch wird man fündig zwischen Sabbatjahr – endlich Ruhe! – und den Träumen des Pharaos, die Joseph deutete: Sieben fette und sieben magere Jahre ... nein, dieser Gegensatz passt im Rückblick nicht ...

Gern sind meine Frau und ich 2019 aus der Nordheide nach Berlin zurückgekommen. Für mich war es ein erfreulich geräuschloser Übergang ins Gemeindepfarramt, den Hauptakteuren - Superintendentin Hornschuh-Böhm, Pfarrer Lübke, dem GKR und seinem Vorsitzenden, Bernd Verkin – bin ich bleibend dankbar. Wir wurden hier freundlich aufgenommen, konnten uns oben im geräumigen Pfarrhaus ausbreiten - mit besten Ausblicken. So begann die Zeit in einer zum Teil noch aufgewühlten Gemeinde.



Dem Tatendurst der Anfangszeit setzte die Corona-Pandemie allzu rasch ein Ende. Masken-Gesang, Überwachung von Abständen, Konfirmationen und Krippenspiel im Zelt, Telefon-Gottesdienste ... Wie den Ausnahmezustand gestalten, bei konträren Positionen über den angemessenen kirchlichen Umgang mit dieser Situation? Corona war für mich ein tiefer Einschnitt.

Als sich der Alltag wieder einstellte, konnten Bauvorhaben angefasst und umgesetzt werden: Turmzimmer und Schaukästen, Beleuchtung und Toiletten in der Kirche, Jubiläumsbank und Besprechungszimmer. Undenkbar ohne die aktive Unterstützung des Fördervereins, die Begleitung durch den Bauausschuss, getragen von Thomas Schwartz, dem Unermüdlichen. Viel bleibt zu tun.

Gottesdienste feiern - fast jeden Sonntag auf die Kanzel, das ist noch immer her-



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

Gottesdienst in Corona-Zeit

ausfordernd. Im Anschluss Kindergottesdienst, stets liebevoll-detailliert vorbereitet vom Kigo-Team. Familiengottesdienste draußen und drinnen, nicht nur Ostern oder zum Ferienbeginn. Die Christvespern mit den Krippenspielen der Konfirmandinnen und Konfirmanden, aus nervenaufreibenden Proben wird strahlende Weihnachts-Präsenz, gemeinsam mit dem Engelchor. Intensive Debatten haben zu einer Abendmahlspraxis geführt, die gern angenommen wird. Taizé-Gebet und Monatsschlussandacht – Vielfalt wächst, Gottesdienste im Zentrum. Pfarrerherz – was willst du mehr?

Wohin geht die Reise? Die Auseinandersetzungen über die Zukunft der Gemeinde waren heftig – nicht nur in der Leitung der Gemeinde. Für mich ist das konsequente Zusammengehen der drei NoOMi-Gemeinden sinnvoll. Nach der Bildung des Gemeinsamen GKR wird zielstrebig an Wegen in die Zukunft gearbeitet. Dieser Weg wird kein leichter, aber er ist unter den gegebenen Bedingungen m.E. alter-



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

nativlos. Zugleich bin ich zuversichtlich: Die Organisationsformen von Gemeinden haben sich seit 2000 Jahren geändert, der verheißungsvolle Christus-Auftrag, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, gilt weiter.

Sieben dicht gefüllte Jahre – ich bin den Menschen dieser Gemeinde und darüber hinaus dankbar für die damit verbundenen, vielgestaltigen Weggemeinschaften. So gehe ich zuversichtlich: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.“

In bleibender Verbundenheit

Christoph Anders, demnächst Pfr. i.R.

ABSCHIED PFARRER ANDERS

Liebe Gemeindeglieder,

Abschied – das Thema dieses Gemeindebriefes trifft auch ein ganz konkretes Ereignis: Am 7. Juni verabschieden wir unseren Pfarrer Christoph Anders in den Ruhestand. Das lädt zu einem Rückblick auf die gemeinsame Zeit in Waidmannslust ein und gibt dem Bedürfnis Raum, zu danken. Aber zunächst blicken wir zurück.

Sie erinnern sich vielleicht, „Von Flügeln und Wurzeln“ hat Pfarrer Anders im Juni 2019 seine Vorstellung im Gemeindebrief betitelt. Und ja, er hat in Waidmannslust schnell Wurzeln geschlagen. Im Anfang allerdings in eine unerwartete Richtung und tiefer als gedacht: Der neue Pfarrer hatte – oft gemeinsam mit dem GKR-Vorsitzenden – spontane Einsätze als Hausmeister („Hausi“) in den Kellern, auf dem Turm, auch sonst in den Gebäuden



Fundstück aus dem Pfarrhauskeller



Fotos: Christine Stolberg-Goetz

Einführungsgottesdienst von Pfarrer Anders (2019)

und auf den Grundstücken der Gemeinde zu meistern. Einen Haus- und Kirchwart hatten wir zu der Zeit nicht. Sollten die dabei gewonnenen Eindrücke etwa dazu beigetragen haben, dass Christoph Anders verschiedene Bau- und Renovierungsprojekte in der Gemeinde angegangen und konsequent verfolgt hat? Unter anderem ist das Turmzimmer renoviert und nutzbar gemacht worden, die Kirche hat ein neues Lichtkonzept erhalten, die alte Toilette in der Kirche ist saniert und die Erweiterung der Sanitäreanlage ist im Gange.

Natürlich sind auch im Gemeindeleben schnell gute Wurzeln gewachsen: Wir haben mit Pfarrer Anders lebendige Gottesdienste unterschiedlichster Ausprägung gefeiert, eingehende Predigten gehört, einen wachsenden, anspruchsvollen und dynamischen Bibeldialog und kurzweilige Geburtstagskaffees mit immer neuen Themen erlebt. Er hat den

Kindergottesdienst in besonderer Weise unterstützt und mit dem Elterngespräch ausgebaut. Und seine Tür stand sowieso immer offen ... Im Gemeindegottesdienst hielt ein neuer, professioneller Arbeitsstil Einzug, der zwar nicht jeder und jedem behagte, aber doch einen Hauch von der vorherigen, weltgewandten Direktorenposition in den verträumten Ortsteil brachte. Trotz aller Wurzeln hat unser Pfarrer auch Flügel für vielfältige Aufgaben außerhalb von Waidmannslust benötigt. Neben einer viertel Pfarrstelle in Alt-Wittenau und der Wahl durch die Synode zum Kreispfarrer für Ökumene und Weltmission hat er den Vorsitz im Gustav-Adolf-Werk (Hauptgruppe Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz) übernommen. Also, keine ruhige Minute ... Und das ist natürlich lange nicht alles, was Christoph Anders in seiner Amtszeit geleistet hat.



Pfarrer Anders mit der BVV-Vorsteherin Kerstin Köppen bei der Übergabe des aus Kiezfondsmitteln sanierten Turmzimmers (2022)

Nun ist aber der Dank an der Reihe: Für all seinen Einsatz und seine Arbeit, seine Zielstrebigkeit und seine Ausdauer, seine klare Verkündigung, sein offenes Ohr,



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

Pfarrer Anders mit der Pröpstin der EKBO Christina-Maria Bammel beim Festgottesdienst zu „Luise 111“ (2024)

seinen guten Rat, seine Ernsthaftigkeit und seinen Humor, der immer wieder aufblitzte. Der Dank ließe sich sicher von uns allen noch für so vieles erweitern.

Zum Schluss ein paar persönliche Worte: Lieber Christoph, die gemeinsame Zeit im GKR und in der Gemeinde, aber auch das freundschaftliche Miteinander, habe ich stets als besonders bereichernd empfunden und sie haben auch meine letzten Jahre im GKR geprägt. Dafür danke ich Dir sehr. Für die kommende Zeit wünsche ich Dir mehr ruhige Minuten, mehr Zeit an Sonn- und Feiertagen für die Familie und vielleicht ab und an wieder „Flügel“ für Neues und Schönes. Bleibe behütet.

Bernd Verkin

GESICHTER DER GEMEINDE

CHRISTOPH ANDERS

Pfarrer der Kirchengemeinden Waidmannslust und Alt-Wittenau seit 2019.

Zum kommenden Abschied ist es wohl mehr als recht und billig dem scheidenden Pfarrer ein paar Fragen zu stellen.



Foto: Christine Stralberg-Goetze

„Vom Heidschnuckenweg am Rand der Nordheide zum Tegeler Fließ in Reini-ckendorf – das klingt zu sehr nach Urlaub“... das waren Deine Eingangsworte im Gemeindebrief Juli/August 2019 – hatte es hier in Waidmannslust etwas von Urlaub?

Ach ja, zwei beschaulich klingende Orte – und damals die Hoffnung, es könnten eher ruhigere Zeiten anbrechen in der kleinen, versteckten Kirchengemeinde Waidmannslust. Hinter mir lagen 14 Jahre Leitung eines weltweit agierenden Missionswerkes. Selten habe ich mich so getäuscht. Der Aktionsradius war überschaubar, aber Bandbreite und Intensität der Aufgaben im Einzelpfarramt vor Ort – das war überraschend intensiv und hatte mit Urlaub nichts zu tun.

Worauf blickst du gern zurück? Und was liegt dir quer im Magen?

An der Vielfalt unserer Gottesdienste, draußen und drinnen, habe ich mich erfreut. Die Lebendigkeit von Kreisen und

Gruppen ist erstaunlich, ebenso wie die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement. Von den Weltsichten jüngerer Generationen konnte ich im Kindergottesdienst und im Konfer-Unterricht manches lernen. Viele dichte Gespräche, nicht nur im Umfeld von Taufen, Trauungen und Bestattungen. Die Liste dankbarer Rückblicke ist lang.

Es ist kein Geheimnis, dass mich manches bedrückt hat: Die schmerzhaften Polarisierungen während der Corona-Pandemie. Da sind wir in unserer Gemeinde genauso unversöhnt miteinander umgegangen, wie überall in der Gesellschaft. Auch bei den Fragen um die Zukunft unserer Gemeinde ist es in den zurückliegenden Jahren kaum gelungen, sehr unterschiedliche Positionen in ein vertrauensvolles Gespräch zu bringen. Mehrheiten ohne Konsens. Das waren lähmende Erfahrungen, auch persönliches Scheitern. Diese Debatten haben Kraft gekostet, die Erinnerungen sind schmerzlich.

Wohin geht die Reise in der Region?

Durch die Bildung des Gemeinsamen GKR in der Region NoOMi sind erfreuliche Bewegungen möglich geworden. Ernsthaft und zuversichtlich versuchen wir, die umfangreichen Herausforderungen anzugehen. Ich bin sicher, dass – unabhängig von der künftigen Organisationsform – an allen drei Gemeindestandorten auch künftig Gotteslob erklingt, Nächstenliebe praktiziert wird und Nachfolge geschieht. Das Zusammenwachsen in der Region ist erfreulich und wird in manchen Arbeitsbereichen schon lange unkompliziert praktiziert. Es ist hoffentlich unumkehrbar. Aber mancher schmerzhaftes Abschied ist unabweisbar, solange die rückläufigen Entwicklungen der letzten Jahre nicht aufgehalten werden. Da ist aber auch noch viel im Fluss, was das Zusammenspiel von Gemeinde, Region und Kirchenkreis betrifft.

In Berlin liegt der Anteil der bekennenden Gläubigen bei unter 20%, „Stehen wir am Ende des christlichen Abendlandes?“ wie Hartmut Steeb im Gemeindefeldnetzwerk fragt und feststellt, dass „es offensichtlich ist: Die Kirchen erreichen die Kirchenfernen nicht und auch nicht ihre Mitglieder, die in Scharen davonlaufen.“ Wohin geht die Reise der Kirche?

Hartmut Steeb kenne ich, schätze ihn auch - aber sein kritisches Urteil über den Zustand von Landeskirchen und christlichem Abendland ist länger bekannt. Ja, der religiöse Grundwasserspiegel ist in



Foto: Christine Stolberg-Goetze

unserer Gesellschaft stark gesunken. Wir sind bereits und entwickeln uns verstärkt zu Minderheitskirchen. Aber dass damit ausschließlich der vielbeklagte „Relevanzverlust“ verbunden sein muss – das sehe ich nicht. In den zurückliegenden Jahren habe ich hier und an vielen anderen Orten häufig erlebt, wie kleinere und ärmere Kirchen dennoch segensreich in die Gesellschaft hineingewirkt haben. „Frucht bringen“ – so lautet der bleibend verheißungsvolle Auftrag Jesu an seine Gemeinde. Und der ist auch in einer Minderheiten-Situation zu erfüllen. Wie es gelingen kann? Dafür gibt es verschiedene interessante Vorschläge, die wollen ernsthaft geprüft und dann mit Risikobereitschaft ausprobiert werden.

Welche Traditionen der Kirche im Sinne von 'das Feuer und nicht die Asche weitertragen' haben noch Bestand?



Frieden und Gerechtigkeit sind christliche Grundpfeiler. Friedensbewegung zu Aufrüstungszeiten?! Wo stehen wir Christen?

„Wir Christen“ stehen offenbar an unterschiedlichen Orten, vertreten z.T. gegensätzliche Positionen. Die Rede von der „Zeitenwende“ halte ich für unangebracht. Den Aufruf, alles zu tun, um „kriegstüchtig“ zu werden, halte ich für hoch problematisch. Aber es ist offenkundig, dass die bisherigen kirchlichen Orientierungen am Zielbild eines „gerechten Friedens“ überprüft werden müssen. Die aktuelle und heftig diskutierte EKDDenkschrift ist ein wichtiger Debattenbeitrag. Mal schauen, welche Bewegung sie freisetzt. Ich richte mich weiterhin an Jesu Seligpreisung der Friedensstifter aus.

Verabschiedung ist kein Abschied vom pastoralen Leben, befreit ist man nur von organisatorischen Verpflichtungen. Welche Asse aus Deinem Ärmel willst Du noch ausspielen?

Welche Abschiede notwendig sind und was bleiben darf – es wird sich zeigen. Jedenfalls darf ich auch im Ruhestand Gottesdienste halten und Amtshandlungen vornehmen. Anfragen nach Vertretung werde ich mich nicht verweigern, denn ich habe selbst oft davon profitiert. Aber ich darf jetzt auch sagen: sorry, da passt es mir nicht. Manche sagen, „Pfarrer i.R.“ heißt nicht „im Ruhestand“ sondern „in Rufweite“, sprechen vom

Dem französischen Maler Jean Jaurès – kein Unbekannter in unserem Kiez – wird der Satz zugeschrieben: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ Die biblische Lesart haben wir 2025 bedacht, mit der Jahreslosung: „Prüft alles, das Gute behaltet.“ Um die Mischung geht es. Ich halte es für richtig, dass trotz aller Abbrüche bewährte Traditionen nicht ungeprüft aus dem Leben von Gemeinden und Kirchen verschwinden. Denn nicht selten zeigt sich, dass sie für Einzelne und Gruppen keine Asche sind, sondern glühen, also von bleibender Bedeutung sind. Manch altes Kirchenlied gehört für mich dazu. Zugleich ist bei uns ein Kirchentyp entstanden, der strukturelle Aufbrüche und Wagnisse eher scheut. Überraschend eigentlich, denn es ist eine reformatorische Grundeinsicht, dass Kirche sich immer reformieren soll. Also auch: Singet dem Herrn ein neues Lied! Frischer Wind und Feuer-Eifer – dann besteht keine Gefahr, zu „Asche-Anbetern“ zu werden.

Unruhestand. Das strebe ich nicht an.

Stichwort Asse im Ärmel: Zu den Dingen, die in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind, gehört eine gepflegte Doppelkopfrunde. Das wird zügig reaktiviert und dann hoffe ich auf mehr Asse bei mir – nicht im Ärmel, sondern auf der Hand – als bei denen, die mit mir spielen.

Was brauchst Du in Deiner ganz persönlichen Ruhe- und Komfortzone?

Ruhezone im Pfarrhaus Waidmannlust – das ist durchaus satiriefähig. Der Garten in Tegel hält da künftig schon mehr Ruhepotentiale bereit. Komfortzone? War nie mein Begriff. Aber Strand und Wasser, Musik und ein Glas Wein gehören für mich schon zur Verheißung der Fülle des Lebens hier auf Erden.



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Und wohin geht Deine persönliche Reise?

Da bin ich selbst gespannt. Drei Orte möchte ich benennen, die absehbar Teile der Reise sind, die nun beginnt: Wir ziehen nach Tegel-Süd. Dort wartet eine Wohngemeinschaft mit meiner



Pfarrer Anders mit der Generalsuperintendentin der EKBO Ulrike Trautwein und der Präses Anke Petters bei der Amtseinführung von Superintendent Thomas Harms (2023)

92-jährigen Mutter. Sie hat versprochen, mir auf ihre und meine alten Tage zu zeigen, wie feine Küche funktioniert. Das ist wiederum Teil des größeren „Auf dem Weg zum Hausmann“-Projekts, auf das meine weiterhin berufstätige Frau nun ausdrücklich setzt. Im Herbst leite ich mit anderen eine Studienreise des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) nach Portugal – das gehört zu den Aufgaben, die ich mit dem Vorsitz des GAW der EKBO übernommen habe. Und ich hoffe, im nächsten Jahr nach Namibia fahren zu können. Denn ich möchte unbedingt vor Ort die Studien fortsetzen, die ich im letzten Jahr während des Studienurlaubs hier begonnen habe. Da wartet noch manche Seite darauf, geschrieben zu werden.

Wohin Deine Reise auch geht, wir wünschen Dir und Deiner Frau Andrea Gottes Segen auf Euren Wegen, mit Rückenwind und Sonnenschein im Gesicht, ohne Stolpersteine und allzeit mit guten Gedanken ... bis wir uns wiedersehen.

Interview: Angelika Herrmann

JUGEND-SEITE

Termine der Konfirmanden

Juni 2026:

Vorkonfirmanden „lokal“:

donnerstags 4., 11., 18. und 25. Juni, 17-18 Uhr
Pfarrhaus, Bondickstraße 76

Teamerabend

für alle „alten und neuen“ Teamerinnen und Teamer

Freitag, 3. Juli 2026, ab 16 Uhr

Jugendhaus Alt-Wittenau 64



Foto: pixabay

Termine der Jugendgruppen im Konfi- und Jugendtreff

Juni 2026

mittwochs, 18.30-20 Uhr, Jugendkeller in Alt-Lübars 24

(Leitung : Olivia Stein)

freitags, 17-20 Uhr, in Alt-Wittenau 64

(Leitung : Raika Brosowski und Olivia Stein)

SCHOOLS-OUT

gemütliches Einläuten der Sommerferien

Donnerstag, 9. Juli 2026, 16-20 Uhr, Jugendhaus Waidmannslust, Bondickstraße 11

(Anmeldung bei Olivia Stein: oliviastein222@gmail.com)

ANMELDUNG DER NEUEN KONFIRMANDEN UND KONFIRMANDINNEN 2026-2028



Fotos: pixabay

Wer nach den Sommerferien in die 7. oder 8. Klasse kommt, sollte sich jetzt für die Konfirmandenzeit anmelden. Sie dauert etwa eineinhalb Jahre und endet mit der Konfirmation zu Pfingsten 2028. Gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Nachbargemeinden der Region NoOMi werden wir miteinander über Glauben und Kirche, christliches Leben und Fragen der Zeit ins Gespräch kommen, Fahrten erleben und Gemeindeleben erkunden. Der Unterricht findet sowohl in lokalen Gruppen der jeweiligen Gemeinde als auch an Konfi-Samstagen in der Gesamtgruppe statt.

Liebe Eltern! Anmelden können Sie Ihr Kind in der Küsterei Waidmannslust (Daten auf der Rückseite des Gemeindebriefs) oder über das Anmeldeformular auf unserer Internet-Seite <https://noomi-evangelisch.de/konfirmanden>.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen, Teamerinnen und Teamer der Region freuen sich auf Eure Anmeldung.

ABSCHLUSS-KONFERFAHRT INS FERIENDORF DORADO

Fotos: Christoph Anders



Bei strahlendem Wetter sind wir, der Hauptkonfi-Jahrgang der Region NoOMi, - plus Teamende, zwei Diakoninnen und drei Pfarrpersonen, insgesamt über 60 Personen – am letzten April-Wochenende aufgebrochen. Ziel war das traditionsreiche Feriendorf Dorado am Ruhlesee nord-östlich von Berlin. Vor allem sollten die zu

Pfingsten anstehenden Konfirmationen vorbereitet werden. Das weitläufige Gelände bot herrliche Ausblicke, Beach-Life inklusive und ausreichend Freizeitmöglichkeiten.



Aber auch Räume, um in kleinen und größeren Gruppen zu arbeiten.

Die Verpflegung wurde – seltene Erfahrung!! – nur mild kritisiert, allerdings sorgten ein Vor-Ort-Pommesstand und ein Automat für ergänzende Verpflegungsmöglichkeiten für Alternativen. Grillabend und Lagerfeuer rundeten den Samstag ab, nachdem vorher über Konfirmationsprüche und Gestaltung der Konfirmations-Bibeln, über Präsentationen und Aufgaben bei den Gottesdiensten intensiv gearbeitet worden war. Am Sonntagvormittag gestalteten wir einen Gottesdienst zum Evangeliums-Text: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.“ (Joh.15,5) Im großen Kreis verabschiedeten wir uns voneinander und es wurde deutlich: Eine ereignisreiche Weg-



Foto: Christoph Anders

gemeinschaft von eineinhalb Jahren Konfi-Zeit biegt nun in die Zielgerade ein. Dann kam der Bus und brachte uns nach zwei erfüllten Tagen sicher nach Hause.

Christoph Anders



Vettercolor GmbH

WIR BERATEN SIE ÜBER MODERNE INNENRAUMGESTALTUNG SOWIE INDIVIDUELLER FASSADENRENOVIERUNG

Sämtliche Malerarbeiten und Verlegung von Bodenbelägen

Waidmannsluster Damm 142, 13469 Berlin

MALERMEISTER
SEIT 50 JAHREN



Fon
(030) 411 69 79

Fax
(030) 411 69 07

Mail
info@vettercolor.de

Web
www.vettercolor.de



Anzeige

UNTERWEGS SEIN

Wohin soll die Reise gehen? Diese Frage stellt sich, wenn die Urlaubsplanung ansteht. Sauerland – Côte d'Azur – Singapur; welche Destination kommt für mich infrage? Ist es überhaupt vertretbar zu reisen? Geopolitische Spannungen, regionale Konflikte, Einheimische, die vom Massentourismus gestresst sind, Umweltbelastungen, und und und Das belastet das Gewissen. Ich bin weniger der Typ, relaxen am Pool, wandern, radfahren oder schnorcheln, sondern eher interessiert an Kultur, Geschichte, Menschen und Landschaften. Interessante Dokumentationen, professionelle Fotos und literarische Texte machen Lust auf das Sammeln von eigenen Eindrücken und Erfahrungen vor Ort. Auch wenn dann die Sonne vielleicht nicht im richtigen Winkel steht oder ich gerade heute ganz schlecht geschlafen habe. Nur so werden Orte und Begegnungen zur individuellen Geschichte. Ein eher gegenläufiger Trend ist zurzeit groß in Mode: das schnelle Selfie vor einer spektakulären Kulisse, Selbstdarstellung gepostet auf social media. Ist das mehr als nur ein Haken auf der Bucket List?

Spannend finde ich auch Reisen, die einen nach langer Zeit wieder an einen Ort zurückführen. Sentimental journeys! Reisen, wo ich die Seele baumeln lassen und alte Erinnerungen auffrischen kann. War das nicht hier, wo dein Ältester die ersten Schritte gemacht hat?

„Reisen ist die Sehnsucht nach dem Leben“, schrieb Kurt Tucholsky 1927 in einem Essay. Hier kommt der Gedanke, dass Reisen ein Symptom innerer Unzufriedenheit und Leere sein könnte und dass die eigentliche Sehnsucht nicht dem fernen Ort gilt, sondern dem eigentlichen Leben, einem erfüllten Dasein, das wir im Alltag vermissen.

Was auch immer unsere Motivation zum Reisen ist, Entspannung, interkultureller Austausch, Verlassen der eigenen Komfortzone oder die Suche nach unserem `wirklichen Selbst` jenseits des Alltags, ich wünsche Ihnen eine gute Reise!

Angelika Herrmann



Foto: pixabay

REISEZIELE

In der Urlaubszeit kennt es jeder: Die Wahl des Reiseziels und die damit verbundenen Erwartungen und Hoffnungen entscheiden über das persönliche Glücksgefühl.

Aber auch unser Lebensweg auf Erden ist wie eine lange Reise, bei der die Entscheidungen über die jeweiligen Weichenstellungen von enormer Bedeutung sind. Das betrifft im Privaten die Partnerwahl genauso wie die Wahl der Freunde, mit denen man sein Leben teilen will; aber auch die Entscheidung über den Beruf stellt eine wichtige Weiche für die weitere Lebensreise, die mitunter nur mit großem Aufwand korrigiert werden kann. Bei Kindern fängt das schon im Kleinen mit der Schulwahl und den Freizeitaktivitäten an, die großen Einfluss auf ihre weiteren Lebensziele und ihre jeweiligen Vorlieben haben.

Umso älter wir werden, können wir rückblickend Lebensabschnitte identifizieren, an deren Weichenstellungen sich unser gesamtes späteres Leben in eine entscheidende Richtung verändert hat und durch die die nachfolgenden Jahre massiv geprägt wurden.

Ähnlich verhält es sich auch mit unserem Glauben, der sich über die Lebensjahre ändern kann - je nachdem, was wir erleben oder als persönliche Glaubensprüfung oder Herausforderung erfahren. Auch hier befinden wir uns auf einem besonderen Reisezug mit manch ungewöhnlicher Wendung.

So wie wir unser eigenes Leben als eine Reise betrachten, können wir auch in unserem persönlichen Umfeld Veränderungen erfahren, die wir mal mit Sorge und Skepsis betrachten oder an die wir bestimmte Hoffnungen und Erwartungen knüpfen. Nicht nur die Weltpolitik befindet sich jetzt in solch einer Phase sondern auch unsere Gemeinde steht durch den Wechsel von Pfarrer Anders in den Ruhestand und die Erprobung der Kooperation mit den Nachbargemeinden der Region NoOMi im Gemeinsamen GKR an einem Umbruchpunkt. Lassen wir uns auch hier überraschen, wohin uns diese Reise führen wird und mit welchen Herausforderungen wir hier konfrontiert werden!



Foto: pixabay

REISEFIEBER

Gar nicht mehr lange dauert es und schon beginnen die Ferien, die großen Sommerferien. Dann geht es los mit Flugzeug, Schiff, Auto, Bahn oder Bus zu den unterschiedlichsten Reisezielen: Berge oder Meer, ins Umland oder in die weite Welt hinaus. Warum gehen wir so gern auf Reisen? Um uns zu entspannen oder etwas Neues, Aufregendes zu erleben, das ganz anders ist als unser Alltag?

In biblischen Zeiten nutzten die Menschen nicht nur ganz andere Fortbewegungsmittel wie Kamele, Esel oder Pferdewagen, sondern sie hatten auch andere Gründe sich auf Reisen zu begeben. Sie reisten nicht 'just for fun' wie wir heute sagen würden. Reisen war anstrengend und manchmal auch gefährlich. Wir kennen viele Reisegeschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament.

Ihr wisst ja, dass ich gern von Frauen in der Bibel erzähle, die nicht so viel Beachtung finden, obwohl sie durchaus faszinierend sind. Habt ihr schon einmal von der Königin von Saba gehört? Auch sie war eine Reisende. In der Bibel ist kein Name überliefert, im Koran wird sie Belkis genannt und in der äthiopischen Geschichtsschreibung Makeda. Wo liegt eigentlich 'Saba'? Die Forschenden sind sich nicht sicher, wo Saba lag. Sie vermuten es im südlichen Arabien (Jemen) oder in Äthiopien. Am besten schaut ihr einmal auf die Landkarte. Dann könnt ihr sehen, wie weit der Weg von dort nach Jerusalem ist. Eine lange und beschwerliche Reise durch Wüsten, über Flüsse und



Foto: Angelika Herrmann

Berge musste bewältigt werden.

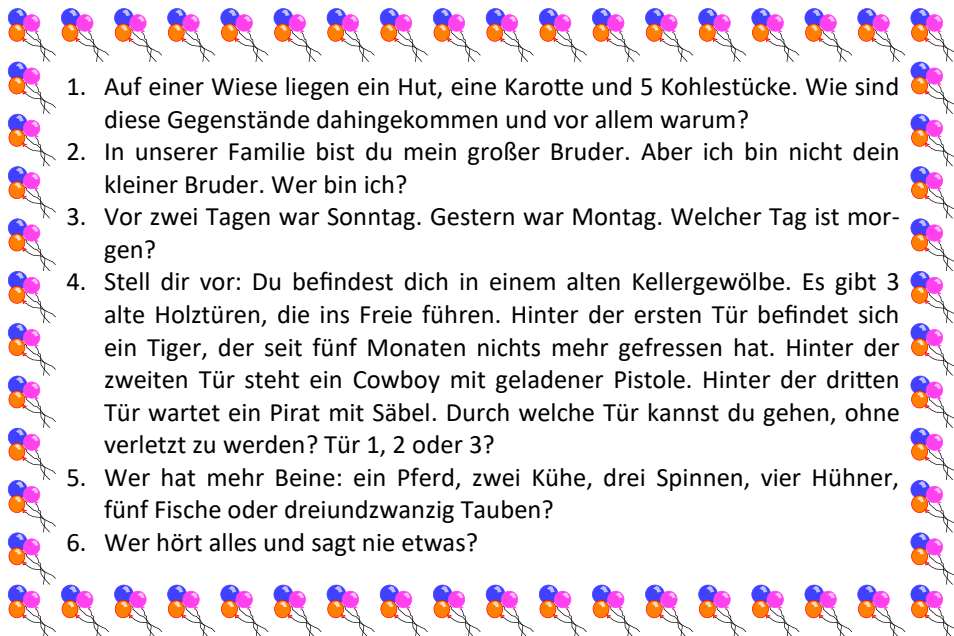
Natürlich reiste die Königin von Saba nicht allein, sondern mit ihrem prunkvollen Gefolge auf einer riesigen Kamelherde. Denn sie war eine sehr, sehr reiche Frau. Aber was war der Anlass für diese Reise? Sie hatte gehört, dass König Salomon weise war. Das hatte sie neugierig gemacht und sie beschloss, ihn zu besuchen und kennenzulernen. Sie wollte ihm viele Fragen stellen. Sie hatte auch äußerst viele Geschenke in ihrem Gepäck: Gold, Edelsteine und besondere Gewürze, denn sie war nicht nur eine sehr reiche, sondern auch eine sehr großzügige Frau. König Salomon empfing die Königin von Saba gern und beantwortete all ihre Fragen. Die Königin war beeindruckt von seiner Weisheit und auch von seinem Reichtum. So war dieses Gespräch der Grundstein für eine Freundschaft auf Augenhöhe zwischen zwei bedeutenden Menschen und auch für die späteren Handelsbeziehungen zwischen ihren beiden Ländern.

Wenn aus Kennenlernen Freundschaften entstehen; das wäre doch auch für unsere Reisen heute ein Riesengewinn.

Angelika Herrmann

KINDERRÄTSEL

So, jetzt seid ihr gefragt, knifflige Rätsel zu lösen:

- 
1. Auf einer Wiese liegen ein Hut, eine Karotte und 5 Kohlestücke. Wie sind diese Gegenstände dahingekommen und vor allem warum?
 2. In unserer Familie bist du mein großer Bruder. Aber ich bin nicht dein kleiner Bruder. Wer bin ich?
 3. Vor zwei Tagen war Sonntag. Gestern war Montag. Welcher Tag ist morgen?
 4. Stell dir vor: Du befindest dich in einem alten Kellergewölbe. Es gibt 3 alte Holztüren, die ins Freie führen. Hinter der ersten Tür befindet sich ein Tiger, der seit fünf Monaten nichts mehr gefressen hat. Hinter der zweiten Tür steht ein Cowboy mit geladener Pistole. Hinter der dritten Tür wartet ein Pirat mit Säbel. Durch welche Tür kannst du gehen, ohne verletzt zu werden? Tür 1, 2 oder 3?
 5. Wer hat mehr Beine: ein Pferd, zwei Kühe, drei Spinnen, vier Hühner, fünf Fische oder dreiundzwanzig Tauben?
 6. Wer hört alles und sagt nie etwas?

- Auflösungen des Kinderrätsels:
1. Diese Sachen wurden im Winter beim Bau eines Schneemanns verwendet. Der Schneemann schmolz und die Sachen blieben auf der Wiese zurück.
 2. Ich bin deine Schwester.
 3. Mittwoch
 4. Tür 1! Denn der Tiger, der seit fünf Monaten nichts mehr gefressen hat, ist schon lange verhungert.
 5. die Tauben (23 Tauben haben 46 Beine)
 6. das Ohr

RÜCKBLICK AUF DIE OSTERFREUDE

Foto: Christine Stolberg-Goetze



Der Ostersonntag brachte im Familiengottesdienst für viele Besucher einen besonderen Blick auf die Freude.

Die Freude, die Kleophas und Jonathan empfanden, als sie erkannten, dass sie gemeinsam mit dem auferstandenen Jesus den Weg nach Emmaus gegangen waren, wurde als Schattenspiel aufgeführt. Da wurde das Evangelium sehr lebendig.

Foto: Monika Bartell



Die Freude war der Höhepunkt einer Reihe von Kindergottesdiensten, in denen wir uns mit Gefühlen beschäftigt hatten.



Mit der Freude ist das ja so eine Sache. Menschen freuen sich über ganz Unterschiedliches. Nachdem alle Besucher ein großes Kreuz wunderschön mit Frühlingsblumen

geschmückt hatten, waren sie aufgefordert, zu bewerten, was für sie die größte Freude ist. Sie sollten bunte Pingpong-Bälle in gläserne Urnen tun. Mit großem Abstand war die Gemeinschaft mit Freunden, Familie und Bekannten der wichtigste Grund für Freude.

Und dann gab es noch eine Freude am Ausgang des Gottesdienstes. Die vielen



Fotos: Monika Bartell

Kinder hatten während der Predigt Osterfreude-Tulpen gebastelt, die nach dem Gottesdienst an alle Teilnehmer verteilt wurden und sicher später alle an diesen Ostertag erinnerten.

Monika Bartell

Euro
Akademie

Start am 24. August 2026

- Fremdsprachenkorrespondent*in
- Erzieher*in¹⁾ · Vollzeit oder berufsbegleitend
- Sozialassistent*in
- Physiotherapeut*in¹⁾ · Vollzeit
- Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)
- Fachhochschulreife FOS Gesundheit & Soziales (1-jährig)

GENAU MEINE AUSBILDUNG!

1) Bei uns schulgeldfrei!

Euro Akademie Berlin · Berliner Straße 66
(U6) Borsigwerke · 13507 Berlin · Telefon 030 43557030
www.euroakademie.de/berlin

Anzeige

REISESEGENGOTTESDIENST



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand

Mit diesem Refrain des irischen Segenslieds „Möge die Straße uns zusammenführen“ werden in unserer Gemeinde jedes Jahr traditionell alle Besucher und Besucherinnen des Familiengottesdienstes am letzten Sonntag vor den Großen Ferien in den Sommerurlaub verabschiedet. Dieser besondere Segen begleitet sie dann in den kommenden Wochen schützend in viele Länder der Erde und die unterschiedlichen Landstriche Deutschlands, bis sich alle nach den Ferien freudig wiedersehen werden.

Auch dieses Jahr wollen wir mit Ihnen den

Reiseseegen-Gottesdienst

im Gemeindegarten neben der Königin-Luise-Kirche feiern

am Sonntag, dem 5. Juli 2026, um 11 Uhr.

KIEZFEST — 5. JULI 2026 AB 13 UHR

Der Ortsteil Waidmannslust und unsere Kirchengemeinde Waidmannslust reichen vom Steinbergpark bis in die Rollberge und bilden einen Kiez mit der Königin-Luise-Kirche als markantem Wahrzeichen. Nach dem Reisesegengottesdienst haben Sie auch in diesem Jahr die Gelegenheit, ab 13 Uhr beim traditionellen Kiezfest im Gemeindegarten neben der Königin-Luise-Kirche



Freunde, Nachbarn und Menschen aus Waidmannslust zu treffen, sich mit ihnen auszutauschen, kulinarische Köstlichkeiten zu genießen und sich an musikalischen Darbietungen und Vorführungen zu erfreuen.



Die Kirchengemeinde Waidmannslust wird genauso ihre Aktivitäten vorstellen wie die zahlreichen Vereine, Schulen und Initiativen aus Waidmannslust und der nahegelegenen Cité Foch. Für die Kinder gibt es tolle Bastel- und Spielangebote. Ein interessantes Bühnenprogramm bietet eine kurzweilige Unterhaltung mit einem Mix aus Musik und Informationen.

Christine Stolberg-Goetze



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

SPRUNG INS LEBEN



Foto: Ute Sauerbrey

Tauftfest im Strandbad Lübars am Sonntag, 21. Juni 2026, 11 Uhr

Auch 2026 wollen wir wieder einen fröhlichen Taufgottesdienst im Lübarser Strandbad feiern – herzlichen Dank an den Pächter, Herrn Neu, dass das wieder möglich ist.

Liebe Familien, wollten Sie schon lange Ihr Kind taufen lassen und es hat sich nur nie ergeben? Vielleicht ist dann dieser besondere Gottesdienst der Anlass, bei dem es klappt! Sprechen Sie Pfarrerin Ute Sauerbrey an! Und natürlich taufen wir auch gern alle Erwachsenen, die sich vielleicht schon länger mit diesem Gedanken tragen: Gerne können wir im Gespräch klären, ob dieses Tauftfest für Sie der richtige Anlass zur Taufe ist.

Ich würde mich freuen! Ihre Pfarrerin Ute Sauerbrey

(Kontakt: ute.sauerbrey@gemeinsam.ekbo.de, Telefon 40375594)

EINWEIHUNG DER "QUASSELBANK"

VOR DER KÖNIGIN-LUISE-KIRCHE AM 14. APRIL

- AKTION GEGEN DIE EINSAMKEIT -

Am 14. April um 13.45 Uhr weihte unsere Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner eine weitere Quasselbank vor dem Kirchturm der Königin-Luise-Kirche ein. Sie ist Teil der Reini-ckendorfer Initiative gegen Einsamkeit und soll Menschen einladen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Außerdem ist sie das Geschenk des Bezirksamtes Reinickendorf an unsere Gemeinde anlässlich der 150-Jahrfeier von Waidmannslust im Juni 2025.



Die Bank in lila und gelb ist speziell für Senioren gut geeignet, da sie höher ist als üblich und mehrere Armlehnen zum besseren Aufstehen besitzt. Auf der Rückenlehne kann man einige Sprüche gegen die Einsamkeit lesen, z.B. "Gemeinsam reden wir mehr", "Gespräche schaffen Gemeinschaft" oder "Plaudern macht glücklich".

Eine kleine Schar von Waidmannsluster Gemeindemitgliedern war zusammen mit Pfarrer Christoph Anders Zeuge der feierlichen Einweihung. Bei Sekt mit und ohne Alkohol wurde darauf anstoßen. Anschließend probierten alle die neue Quasselbank aus und genossen die Gespräche auf ihr.

Anne-Grit Gäbler-Wicovsky



Fotos: Anne-Grit Gäbler-Wicovsky

KATASTROPHENSCHUTZ- INFORMATIONSPUNKT IN WAIMANNSLUST

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

BERLIN



Foto: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Wir haben in der vorletzten Ausgabe an dieser Stelle von den Bemühungen des Bezirksamtes Reinickendorf zur Schaffung eines Netzes von „Katastrophenschutz-Informationspunkten“ zur Sicherstellung eines zuverlässigen Informationsaustausches bei Ausfall aller elektronischer Kommunikationssysteme im Bezirk berichtet.

Unsere Gruppe in Waidmannslust (inzwischen 21 aktive Mitglieder) hat nach entsprechenden Vorarbeiten in einer Einsatzübung im März gezeigt, dass sie die organisatorischen und praktischen Voraussetzungen zur Einrichtung und zum Betrieb eines solchen Informationspunktes in der Königin-Luise-Kirche im Katastrophenfall geschaffen hat. Unter Beobachtung durch den Katastrophenschutzbeauftragten des Bezirkes (Herrn Burak) wurden bei bestem Wetter in fröhlicher Runde, aber nichts-desto-weniger stringenter Arbeit die Prozeduren der Alarmierung, Einrichtung und Öffnung des Informationspunktes detailliert gemeinsam erfolgreich geübt.

Foto: Logo Kat-L_bundesweit



Foto: Burak



Darüber hinaus wurden viele Ideen für Verbesserungen der Abläufe und Präsentation des Informationspunktes entwickelt.

Herr Burak konnte die Einsatzfähigkeit unseres Informationspunktes feststellen.



QR-Code

Katastrophenschutz-App
BA Reinickendorf

Neben der Weiterentwicklung der Arbeitsabläufe mit fortgesetzten Übungen innerhalb unserer Gruppe (zunächst alle 3 Monate geplant, auch gezielt bei schlechten Wetterbedingungen und Dunkelheit) steht als nächstes größeres Projekt seitens der Berliner Feuerwehr und der Senatsverwaltung eine große Katastrophenschutzübung (Schwerpunkt Treptow-Köpenick) am Sonnabend, dem 14. November zur Planung an. Eventuell wird sich unser Informationspunkt in diesem Rahmen einer ersten praktischen „Standfestigkeitsprüfung“ unterziehen können. Jedenfalls werden für diesen Anlass noch viele Freiwillige als Statisten gesucht. Wer sich an diesem Tag

hierzu zur Verfügung stellen will, kann sich gerne bei der Leitung des Informationspunktes (vertreten durch Herrn Schröder unter schroeder-waidmannslust@web.de) melden.

Daneben gehen die Überlegungen der Gruppe, insbesondere zum Thema der Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung der Funktion des Katastrophenschutz-Informationspunktes, sowie weitergehende Aspekte eines lokalen Katastrophenschutzes weiter.

Joachim Schröder



Cornelia Huhnt Bestattungen

Abschiedswege begleiten

Bestattungen – so individuell wie das Leben

Bestattungen – Vorsorge – Hausbesuche

Persönliche Beratung gerne unter Tel. 030 13 89 15 77

www.huhnt-bestattungen.de

8 Tage PORTUGAL

Glaube, Geschichte & Begegnungen von Porto bis Lissabon

**Flugreise mit Lufthansa Group ab/bis Berlin
vom 19. bis 26. Oktober 2026**

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Reisebegleitung und Informationen:
Constanze Rode, GAW der EKBO e. V.
 office@gaw-berlin.de 030 243445765



Herzliche Einladung zu den Vorbereitungstreffen:

**Mittwoch, 09. und 30. September um 17 Uhr im Knaaksaal
in der Georgenkirchstraße 70, Berlin.**



Lissabon - Tejobrücke

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

Tag 1: Flug mit Lufthansa Group via Brüssel nach Porto, Empfang am Flughafen und Transfer zum Hotel (2 Nächte).

Tag 2: Altstadt (UNESCO), Ribeira, Sé, São Bento, Clérigos-Turm. Ponte Dom Luís I. Portweinprobe oder Bootsfahrt. Begegnung mit Bischof Cabral (COPIC).

Tag 3: Besuch der Lagunenstadt Aveiro mit Kanälen und Jugendstil. Weiterfahrt über Buarcos nach Montemor-o-Velho mit Burganlage. Besuch eines kirchlichen Sozialprojekts. Hotelbezug in Figueira da Foz (2 Nächte).

Tag 4: Rundgang durch Coimbra mit Universität, barocker Bibliothek und Altstadt. Gespräch mit Kirchenpräsidentin Sandra Reis (IEPP). Einblicke in soziale Projekte und kirchliche Arbeit.

Tag 5: Besuch des Wallfahrtsortes Fátima. Fahrt zum UNESCO-Kloster Batalha. Aufenthalt im mittelalterlichen Óbidos mit Ginjinha-Probier. Ankunft in Lissabon (3 Nächte).

Tag 6: Zeit zur freien Verfügung in Lissabon und Besuch eines GAW-Projekts in Montijo.

Tag 7: Gottesdienst in der Deutschen Evangelischen Gemeinde. Stadtrundgang durch Baixa, Alfama und Chiado. Besuch von Belém mit Hieronymitenkloster & Turm. Verkostung der berühmten Pastéis de Belém.

Tag 8: Transfer zum Flughafen Lissabon und Rückflug via Zürich nach Berlin.



Porto - Ribeira



Fátima

BÜCHER, BÜCHER

„50 Blicke auf Paul Gerhardt“



Foto: pixabay

... das sind streng genommen sogar 55 reich bebilderte Doppelseiten, die jeweils einen Aspekt des Lebens und Wirkens Paul Gerhardts, seines kultur- und zeitgeschichtlichen Umfeldes oder der Nachwirkung seines Schaffens beleuchten. 55-mal lässt sich dieses Büchlein aufschlagen, wenn man immer wieder Neues entdecken will, was dort auf Basis der neuesten Forschungen und dennoch kurzweilig und in verständlicher Sprache zusammengetragen wurde. Zusätzlich werden 3 x 3 ausgewählte Lieder in ganzer Länge wiedergegeben, liederkundlich erschlossen und interpretiert. Nicht nur Wissen zu vermitteln ist das Ziel, sondern auch den Genuss und ein tieferes Verständnis der Dichtkunst Paul Gerhardts zu fördern, dessen Sprache uns so fremd scheint und trotzdem so nahe ist. Die anhaltende Wirkmächtigkeit seiner Texte liegt in seinem unerschütterlichen Glauben begründet, der, auch wenn wir ihm vielleicht heute nicht in allen Buchstaben mehr folgen können, noch immer jenen Trost vermitteln kann, den



Foto: Claudia Wasow-Kania

Paul Gerhardt schon den Menschen seiner Zeit nahe-zubringen vermochte. Aber nicht nur Trost, sondern viel Freude und Lebenslust steckt in seinen Texten, wenn es etwa heißt: „Wach auf, mein Herz, und singe“ oder „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“... So wird der reiche Inhalt dieses 180 Seiten umfassenden Bändchens mit seinen über 80 Abbildungen und Notenbeispielen ganz zeitgemäß abgerundet, indem man über einen gut versteckten QR-Code sogar der Sängerin Sarah Kaiser bei ihren ganz zeitgenössischen Interpretationen einiger Lieder Paul Gerhardts zuhören kann.

Machen Sie sich also auf die Suche!

Albrecht Henkys

Claudia Wasow-Kania | Konrad Klek (Im Auftrag der Paul Gerhardt Gesellschaft hrsg. von Albrecht Henkys) 50 Blicke auf Paul Gerhardt Leben und Streit, Werk und Wirkung. Evangelische Verlagsanstalt. Leipzig 2026. 184 Seiten | 13,5 x 19 cm Paperback EUR 19,00 [D] ISBN 978-3-374-07992-6

13. - 15. JULI 2026

FUSSBALL SCHULE



ROLLBERGE



FACE
AKTIV
OFFEN
GEMEINSAM

PRO11

KIDS UND TEENS
VON 6 - 14 JAHREN

INFOS

Tage voller Fußball, Spiel und Spaß mit Freunden – klingt gut?!

Dann ist die PRO11 Fußballschule genau das Richtige für dich.

Egal, ob du fußballbegeistert bist und jede Woche kickst oder das erste Mal einen Ball vor den Füßen hast – bei uns bist du willkommen!

Die Fußballschule wird vom FACE Familienzentrum in Kooperation mit PRO11 veranstaltet und durchgeführt. Die Teilnehmer haben während der Fußballschule die Möglichkeit ihre fußballerischen Fähigkeiten zu verbessern, in Spielen ihr Können zu testen und zu erfahren, was Gott mit Fußball und mit ihrem persönlichen Leben zu tun hat.

Wir lieben den Fußball und freuen uns schon, gemeinsam mit dir auf dem Platz zu stehen und drei Tage voller Fußball zu genießen.

Bist du dabei?

Wir als Team freuen uns auf dich!!

WANN?

Montag 13. Juli – Mittwoch 15. Juli 2026

Täglich 09:30 – 16:00 Uhr

WO?

FACE Familienzentrum

Titiseestr. 5, 13469 Berlin

**Kids und Teens
von 6 – 14 Jahren**

WER?

KOSTEN

10 EUR – wird vor Ort eingesammelt.

Inklusive Mittagessen.

Bitte eigene Flasche mitbringen –

Wasser kann vor Ort nachgefüllt werden.

VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

Foto: Wikipedia – gemeinfrei



SONNTAG, 7. JUNI 2026, 17 UHR

„La bonne chanson“

Fauré-Liederabend

Königin-Luise-Kirche

Frederico Spina (Tenor) und

Joon Oh Kim (Klavier)

Foto: privat



SONNTAG, 21. JUNI 2026, 17 UHR

Klavierkonzert mit Musik von Beethoven

Königin-Luise-Kirche

Markus Wenz (Klavier)

Foto: Canva



SAMSTAG, 27. JUNI 2026, 17 UHR

**Vorspiel der Streicherklassen der
Deutsch-Französischen Musikschule Berlin**

Königin-Luise-Kirche

Schülerinnen und Schüler von
Jadenir Lacorte Lopes (Violine, Viola),

Juliette Tenaillon (Violine) und

Leila Fourcé (Violoncello)

Foto: Georg-Herwegh-Chor



SONNTAG, 28. JUNI 2026, 17 UHR*

Beschwingte Chormusik

„Bohemian Rhapsody“

Königin-Luise-Kirche

Georg-Herwegh-Chor

Sebastian Hamacher (Klavier),

Michael Gerhardt (Leitung und Violoncello)

* Veranstaltungen des Fördervereins der Königin-Luise-Kirche e.V.

VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

Foto: Romy Kleiber



SAMSTAG, 4. JULI 2026, 18 UHR*
„Songs from the Islands“
Chormusik von den Britischen Inseln
Königin-Luise-Kirche
Celtic Choir Berlin
Leitung: Kathrin Henschen

Foto: Ellen Schmauss



SONNTAG, 5. JULI 2026, 19 UHR
„La Valse“
Walzerkompositionen für Klavier
Königin-Luise-Kirche
Kyra Steckeweh (Klavier)

Foto: Schöneberger Kammerorchester



SONNTAG, 12. JULI 2026, 17 UHR
„Tanzen und Tafeln“
Suiten und Romancen
für Kammerorchester
Königin-Luise-Kirche
Schöneberg Kammerorchester
Leitung: Sabine Wüsthoff

Foto: promo



SAMSTAG, 1. AUGUST 2026, 18 UHR*
„Zwischen den Welten“
Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts
Königin-Luise-Kirche
Vokalgruppe VIP aus Dresden (8 ehemalige
Sänger des Dresdner Kreuzchores und
des Leipziger Thomanerchors)

GRUPPEN IM PFARRHAUS

Chor

mittwochs, 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
 Kontakt: Brigitta Avila
 Tel. 0179 320 42 57

Bläserchor

mittwochs, 18 Uhr (nicht in den Ferien)
 Kontakt: Brigitta Avila
 Tel. 0179 320 42 57

Seniorentreff

jeden 2. Donnerstag, **15 Uhr**
 nächste Termine:
 4.6., 18.6., 2.7., 16.7., 30.7. und 13.8.
 Kontakt: Brigitte Stiller
 Tel. 301 01 437

Seniorinnensport

montags, 11-12 Uhr
 und donnerstags, 10-11 Uhr
 Kontakt über Küsterei
 Tel. 411 11 45

Töpferkeller

dienstags, 15.30-17.30 Uhr
 Kontakt: Evelyn Mühler
 Kontakt über Küsterei
 Tel. 411 11 45

Besuchsdiensttreffen

Treffen nach Absprache
 Kontakt: Christine Paulisch
 Tel. 411 45 01

SchreibLotten-Schreibgruppe

montags, 15.30-17.30 Uhr, alle 14 Tage
 Kontakt: Beatrice Schütze
 Tel. 54 82 49 02

Bibeldialog

mittwochs, 2x im Monat
 nach Absprache
 Kontakt: Pfarrer Christoph Anders

Freitagsfrauen-Gesprächskreis

Treffen nach telefonischer Vereinbarung
 Kontakt: Christine Klank
 Tel. 416 50 60

KiGo-Vorbereitungstreffen

Treffen nach Absprache
 Kontakt: Kornelia Verkin
 Tel. 414 51 34
 Monika Bartell
 kigo@ev-kg-waidmannlust.de

Elterngruppe

Austausch und Gemeinschaft für Eltern
 mit Kindern von 0-21 Jahre
 Freitag 17.30-19 Uhr
 nächste Termine:
 5.6.2026 und 3.7.2026
 Kontakt: Christopher Bergmann
 hch.bergmann@gmail.com



GRUPPEN IM JUGENDHAUS

Malgruppen „Farbenspiel“

montags und mittwochs, alle 14 Tage
jeweils 10-12.30 Uhr
Kontakt: Dorit Barnick
Tel. 0151 750 172 38
dorit.barnick@gmx.de

Malgruppe „Malen und mehr“

mittwochs, 13-16 Uhr
Kontakt: Traute Froeb-Rudolph
Tel. 414 37 22
traute.rudolph@freenet.de

Pilgergruppe

Eintägige Pilgerwanderungen
mit Andacht
samstags
Kontakt: Henry Pohle
pilgern@ev-kg-waidmannslust.de

Gitarrengruppen

dienstags, 10-12.30 Uhr
donnerstags, 10-12 Uhr
donnerstags, 12-13.30 Uhr
Kontakt: Sabrina Waschke
Tel. 0157 770 177 27
Sabrina-waschke@web.de

**Gern übernehmen wir für Sie die
Schnee- und Glättebeseitigung!**



sunder

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Schnee- und Glättebeseitigung



Hauptstraße 128, 13158 Berlin
Tel 030 - 91 20 05-0
Fax 030 - 91 20 05-99

Anzeige

**Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.**

Filiale Hermsdorf
Heinsestraße 52, 13467 Berlin
Zentrale Reinickendorf
Residenzstraße 68, 13409 Berlin
(mit eigenem Parkplatz)

Otto Berg Bestattungen –
ein Familienunternehmen seit 1879

030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Anzeige

UNSERE GOTTESDIENSTE

5. Juni - 18 Uhr

Taizé-Andacht

Team Viering, Klank, Baer und Pohle

7. Juni - 14 Uhr

1. Sonntag nach Trinitatis

Festgottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrer Anders

Sup. Harms, Pfarrerrinnen und Pfarrer der Region NoOMi

14. Juni - 10 Uhr

2. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Abendmahl

Oberkirchenrat i.R. Dr. Evang

11.30 Uhr Kindergottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Treffen und Essen vom Büffet (Bitte bringt alle etwas für das Büffet mit.)

21. Juni - 11 Uhr

3. Sonntag nach Trinitatis

NoOMi-Tauffest

Freibad Lübars

Pfarrerinnen und Pfarrer der Region NoOMi

26. Juni - 18 Uhr

Wochenschlussandacht

Dr. Christian Gahlbeck

28. Juni - 10 Uhr

4. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Lektorin Viering

Kirchencafé im Anschluss

11.30 Uhr Kindergottesdienst

5. Juli - 11 Uhr

5. Sonntag nach Trinitatis

Reisesegengottesdienst

Pfarrerinnen Krötke und KiGo-Team

12. Juli - 10 Uhr

6. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Abendmahl

Oberkirchenrat i.R. Dr. Evang

Kirchencafé im Anschluss

19. Juli - 10 Uhr

7. Sonntag nach Trinitatis

Dorfkirche Lübars

Gottesdienst der Region NoOMi

Pfarrerinnen Sauerbrey

24. Juli - 18 Uhr

Wochenschlussandacht

Dr. Christian Gahlbeck

26. Juli - 10 Uhr

8. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Lektorin Viering

Kirchencafé im Anschluss

2. August - 10 Uhr

9. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst der Region NoOMi

Pfarrer Lübke

Kirchencafé im Anschluss

Gottesdienste im Franz-Jordan-Stift

Dianastraße 17

jeweils **mittwochs um 16.30 Uhr**

3. Juni 2026

17. Juni 2026

1. Juli 2026

15. Juli 2026

Kruber-Immobilien

In Waidmannslust seit 1924

RDM

- ✓ Grundstücke
- ✓ Ein- und Mehrfamilienhäuser
- ✓ Hausverwaltungen

Tel. 030 / 41408230 Bondickstr. 22, 13469 Berlin

marcus.kruber@kruberimmobilien.de

Anzeige

Königin-Luise-Kirche

Bondickstraße 14, 13469 Berlin

Pfarrhaus

Bondickstraße 76, 13469 Berlin

Jugendhaus

Bondickstraße 11-13, 13469 Berlin

Pfarrer Christoph Anders

Telefon 411 90 205

anders@ev-kg-waidmannslust.de

Küsterei im Pfarrhaus

Bondickstraße 76, 13469 Berlin

Küsterin: Ulrike Kersjes

Öffnungszeiten Di 10-12 Uhr

Do 9-12 Uhr und 17-19 Uhr

Telefon 411 11 45

kuesterei@ev-kg-waidmannslust.de

www.noomi-evangelisch.de

Gemeindeausschuss Waidmannslust

gkr@ev-kg-waidmannslust.de

Der **Gemeindebrief** erscheint alle 2 Monate im Auftrag des Gemeinsamen Gemeindekirchenrats der Region NoOMi.

Die Abgabe erfolgt kostenlos; Spenden sind erbeten.

Redaktion: Christine Stolberg-Goetze (V.i.S.d.P.) und Angelika Herrmann

Auflage: 2000 Stück

Layout/Satz: Christine Stolberg-Goetze

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Kontakt: gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de

Die Redaktion freut sich über **Leserbriefe**. Sie behält sich vor, diese - ggf. gekürzt - zu veröffentlichen.

Nächstes Titelthema: Befehl du meine Wege

Redaktionsschluss Ausgabe 228 (August und September 2026): 30.6.2026

Bankverbindung für Spenden:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE88 1005 0000 4955 1935 15

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Für Spenden bis 300 € gilt Ihr Kontoauszug als Spendenbescheinigung. Bei höheren Spenden und in speziellen Fällen wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Für die Unterstützung bestimmter Bereiche der Gemeindegemeinschaft oder bei Zahlung von Kirchgeld vermerken Sie bitte dieses im Feld „Verwendungszweck“.